
Gemeinde Untersiggenthal Protokoll der Einwohnergemeinde- Versammlung



Untersiggenthal

vom 24. November 2016, 19.30 – 22.05 Uhr

Anwesend

Gemeindeammann	Marlène Koller
Vizeammann Gemeinderat	Ueli Eberle Adrian Hitz Norbert Stichert Christian Gamma
Finanzkommission	Kim Lara Schweri, Präsidentin Kurt Roth Urs Schneider Atalan Sinem Christian Keller
StimmzählerInnen	Gerhard Rotzinger, Präsident Wahlbüro Roland Beutler Maria Mlekusch Philippe Marclay Ximena Florez Hernandez Luca Moretti Pirmin Umbricht
Gemeindeschreiber	Stephan Abegg



Traktandenliste

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2016
2. Voranschlag 2017 mit einem Steuerfuss von 105 %
3. Projektierungskredit von Fr. 265'000.00 für die Schulraumplanung
4. Planungskredit von Fr. 200'000.00 für das Bauprojekt „Zentrum“
5. Verschiedenes

Untersiggenthal



Feststellungen

1. Es wird festgestellt, dass die Traktandenliste jedem Stimmbürger und jeder Stimmbürgerin rechtzeitig zugestellt worden ist.
2. Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung sowie die Akten zu den übrigen Sachgeschäften konnten während den ordentlichen Bürozeiten vom 10. November bis 24. November 2016 auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Feststellungen der Verhandlungsfähigkeit

Total der Stimmberechtigten	4'240
1/5 der Stimmberechtigten	848
Anwesend sind bei Beginn	316
Absolutes Mehr bei Beginn	159

Die zur abschliessenden Beschlussfassung erforderliche Anzahl von 1/5 aller Stimmberechtigten ist nicht erreicht. Gemäss § 30 Gemeindegesetz unterstehen somit alle positiven und negativen Beschlüsse dem fakultativen Referendum, wenn dies von 1/10 aller Stimmberechtigten innert 30 Tagen, gerechnet ab Veröffentlichung, verlangt wird. Die Einbürgerungen unterstehen nicht dem fakultativen Referendum und sind somit definitiv.

Falls jemand eine geheime Abstimmung wünscht, braucht es dafür 1/4 der Stimmen von den heute anwesenden Personen.

Begrüssung



Gemeindeammann Marlène Koller begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Budgetgemeinde-Versammlung. Sie blickt zurück auf die Grossratswahlen von diesem Herbst und gratuliert Kim Lara Schwenk zur Wiederwahl. Gemeinderat Norbert Stichert hat es leider nicht ganz zur Wahl gereicht. Marlène Koller selber ist mit ihrem Resultat (Wahl) sehr zufrieden, dies insgesamt, speziell aber auch im Hinblick auf das Resultat in Untersiggenthal.

Die vergangenen Monate standen beim Gemeinderat und der Verwaltung ganz im Zeichen von Planungen, sei es bei der Zonenplanung und der Bauordnung oder im Zusammenhang mit der Vision Zentrum und der Schulraumplanung. Ebenso wurde am Parkierungsreglement und an der Ausfertigung von „Tempo-30“ gearbeitet. Aber auch die Budgetierung nahm dieses Jahr einiges mehr an Zeit in Anspruch als frühere Budgets. Der Gemeinderat hat sich nicht leichtfertig für eine Steuerfusserhöhung ausgesprochen.

Totenehrung:

Seit der letzten Gemeindeversammlung im November 2015 sind insgesamt 48 Untersiggenthalerinnen und Untersiggenthaler verstorben. Auf die Gräber wurden an Allerheiligen wie gewohnt kleine Gestecke gelegt. Die Gemeindeversammlung gedenkt den Verstorbenen mit einer Schweigeminute im Stehen.

Mit diesen Worten eröffnet Gemeindeammann Marlène Koller die Gemeindeversammlung und macht auf die Ausstandspflicht nach § 25 Gemeindegesetz aufmerksam:

„Hat bei einem Verhandlungsgegenstand ein Stimmberechtigter ein unmittelbares und persönliches Interesse, weil er für ihn direkte und genau bestimmte, insbesondere finanzielle Folgen bewirkt, so haben er und sein Ehegatte, seine Eltern sowie seine Kinder mit ihren Ehegatten vor der Abstimmung das Versammlungslokal zu verlassen.“



TRAKTANDUM 1

- 1 403 Gemeindeversammlung Einwohner- und Ortsbürgergemeinde
**Einwohnergemeinde-Versammlung / Protokoll vom 9. Juni 2016
/ Genehmigung**

Die Finanzkommission hat das Protokoll der Einwohnergemeinde-Versammlung vom 9. Juni 2016 geprüft und es mit den Verhandlungen und Beschlüssen in Übereinstimmung befunden.

Die Finanzkommission und der Gemeinderat beantragen, das Protokoll sei zu genehmigen.

Diskussion Das Wort wird nicht verlangt.

Antrag Das Protokoll sei zu genehmigen.

Abstimmung Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Gemeindeammann Marlène Koller bedankt sich für die Abfassung des Protokolls beim Team der Gemeindekanzlei und auch bei den Mitgliedern der Finanzkommission für deren Prüfungsarbeit.



TRAKTANDUM 2

- 2 301.2 Rechnungswesen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde/Budget
Genehmigung des Voranschlages 2017 mit einem Steuerfuss von 105%

Gemeinderätlicher Traktandenbericht:

ERFOLGSRECHNUNG

0 Allgemeine Verwaltung

Es sind wieder 3 Ausgaben des „Schlüssels“ geplant. Für die Sicherung von Akten im Gemeindearchiv sind wiederum Fr. 7'000.00 eingestellt. Für die Erneuerung des kantonalen Steuerprogrammes wird ein bis 2018 befristeter jährlicher Beitrag von rund Fr. 26'800.00 erhoben.

1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Verteidigung

Der Beitrag an die Stadtpolizei Baden beträgt Fr. 421'800.00, gleichzeitig kann aber noch mit Busseneinnahmen von Fr. 74'200.00 gerechnet werden. Das Regionale Betreibungsamt Siggenthal rechnet wiederum mit einem Aufwandüberschuss. Der Anteil von Untersiggenthal beträgt Fr. 20'200.00. Der Beitrag an den Kindes- und Erwachsenenschutzdienst wird mit Fr. 278'200.00 budgetiert. Der Beitrag an das Zivilstandsamt Baden beträgt Fr. 8.20/Einwohner, dies entspricht Fr. 58'600.00. Der Gemeindebeitrag an die ZSO Wasserschloss beträgt Fr. 138'540.00.

2 Bildung

Die Jahrespauschale für die Benützung des Schwimmbads Obersiggenthal beträgt neu Fr. 33'400.00. Die Gemeinde beteiligt sich mit Fr. 3'033'250.00 am Besoldungsanteil für Lehrpersonen (inkl. Zuschlag von Fr. 339'500.00 gemäss Ausgleichsgesetz Spitalfinanzierung). Diese Kosten werden über alle Schulstufen inkl. Schulleitung verteilt. Der Gemeindeanteil an der Musikschule Untersiggenthal Turgi beträgt Fr. 357'980.00

3 Kultur, Sport und Freizeit

Die Gemeinde spricht auch für 2017 wieder Beiträge an diverse Vereine, Museen, Bibliotheken, etc. Ebenso soll der Sportclub Siggenthal wiederum einen Vereinsbeitrag von Fr. 25'000.00 erhalten. Für die Aufwertung der Spielplätze sind Fr. 10'000.00 eingesetzt. Der Gemeindeanteil an der Sanierung der Stützmauer Schiffländweg beträgt Fr. 26'000.00.

4 Gesundheit

Der Beitrag an den Spitex-Verein beträgt voraussichtlich Fr. 350'000.00. Für die Mütter- und Väterberatung werden Fr. 46'000.00 budgetiert.

5 Soziale Sicherheit

Der Anteil der Gemeinde Untersiggenthal an den Kosten des Jugendnetzes Siggenthal beträgt Fr. 243'700.00. Die Restkosten für die Sonderschulung fallen etwas tiefer aus und belaufen sich gemäss kantonalem Schlüssel auf Fr. 1'670'800.00.



6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Der Beitrag an den Regionalverkehr beträgt Fr. 693'000.00. Die Gemeinde bietet weiterhin fünf Tageskarten zum Verkauf an. Die Tageskarten werden neu zum Preis von Fr. 45.00 abgegeben und können auf www.untersiggenthal.ch reserviert werden. Für den Unterhalt von Gemeindestrassen inkl. Unterhalt der Strassenbeleuchtung wurden Fr. 322'000.00 eingestellt.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Wasserwerk

Für die 3. Etappe des Wasserzähler-Austausches sind Fr. 90'000.00 budgetiert. Für den Unterhalt der Tiefbauten (Behebung Wasserleitungsbrüche, Umsetzung Massnahmen Schutzzonen, Ersatz Hydranten- und Schiebernetz) sind insgesamt Fr. 260'000.00 budgetiert. Die Grundwasserkonzessionsgebühren betragen Fr. 57'000.00. Die Verwaltungsentschädigung an die Einwohnergemeinde beträgt Fr. 30'000.00.

Der Frischwasserpreis wird unverändert belassen, was einem voraussichtlichen Ertrag von Fr. 700'000.00 entspricht. Das Budget des Wasserwerkes wird mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'700.00 ausgeglichen.

Abwasserbeseitigung

Für den Unterhalt der Kanalisation sind Fr. 130'000.00 eingestellt. Für den Ersatz der Schmutzwasserpumpe Steinenbühl sind Fr. 47'000.00 budgetiert. Die Verwaltungsentschädigung an die Einwohnergemeinde beträgt Fr. 31'000.00.

Der Abwasserpreis wird unverändert belassen, was einem Ertrag von Fr. 650'000.00 entspricht. Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 293'350.00 ab.

Abfallwirtschaft

Die Verwaltungsentschädigung an die Einwohnergemeinde beträgt Fr. 25'000.00. Das Budget 2016 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 54'200.00 ab.

Für die Offenlegung des Obersiggingerbachs sind Fr. 50'000.00 eingesetzt. Im Jahr 2017 ist die Räumung des Grabfeldes „G“ vorgesehen. Dafür sind Fr. 7'000.00 budgetiert. Für Altlastensanierungen und –Abklärungen sind Fr. 85'000.00 vorgesehen. Der Beitrag an Baden Regio beträgt Fr. 22'400.00.

8 Volkswirtschaft

Auch für 2017 werden wieder Beiträge an die Bienenhalter (Fr. 30.00/Bienenvolk) ausbezahlt. Für Flurwegsanierungen sind Fr. 20'000.00 eingestellt.

9 Finanzen und Steuern

Die Prognosen des Kantons zeigen bei den Steuereinnahmen natürlicher Personen einen leichten Anstieg für das Jahr 2017. Bei den Aktiensteuern ist mit einem massiven Rückgang zu rechnen.



Um somit einer hohen Nettoverschuldung entgegen zu wirken und damit der Finanzhaushalt auf Dauer im Gleichgewicht gehalten werden kann, sollen die Steuern der natürlichen Personen um 5% erhöht werden.

Aufgrund des Ergebnisses 2015 muss für 2017 kein Beitrag an den Finanzausgleichsfonds bezahlt werden. Der Ausgleichsbeitrag im Zusammenhang mit der neuen Lastenverteilung (Wegfall Spitalfinanzierung / Mehrbelastung Lehrerbesoldungsanteile) beträgt für 2017 Fr. 41'000.00.

Die gegenüber dem alten Rechnungsmodell HRM1 höheren Abschreibungen (Fr. 171'500.00) können der Aufwertungsreserve entnommen werden.

INVESTITIONSRECHNUNG

0 Allgemeine Verwaltung

Für die Planung des Zentrums sind Fr. 100'000.00 eingestellt.

2 Bildung

Für die Sanierung der Schulhäuser wird ein Projektierungskredit von Fr. 265'000.00 benötigt.

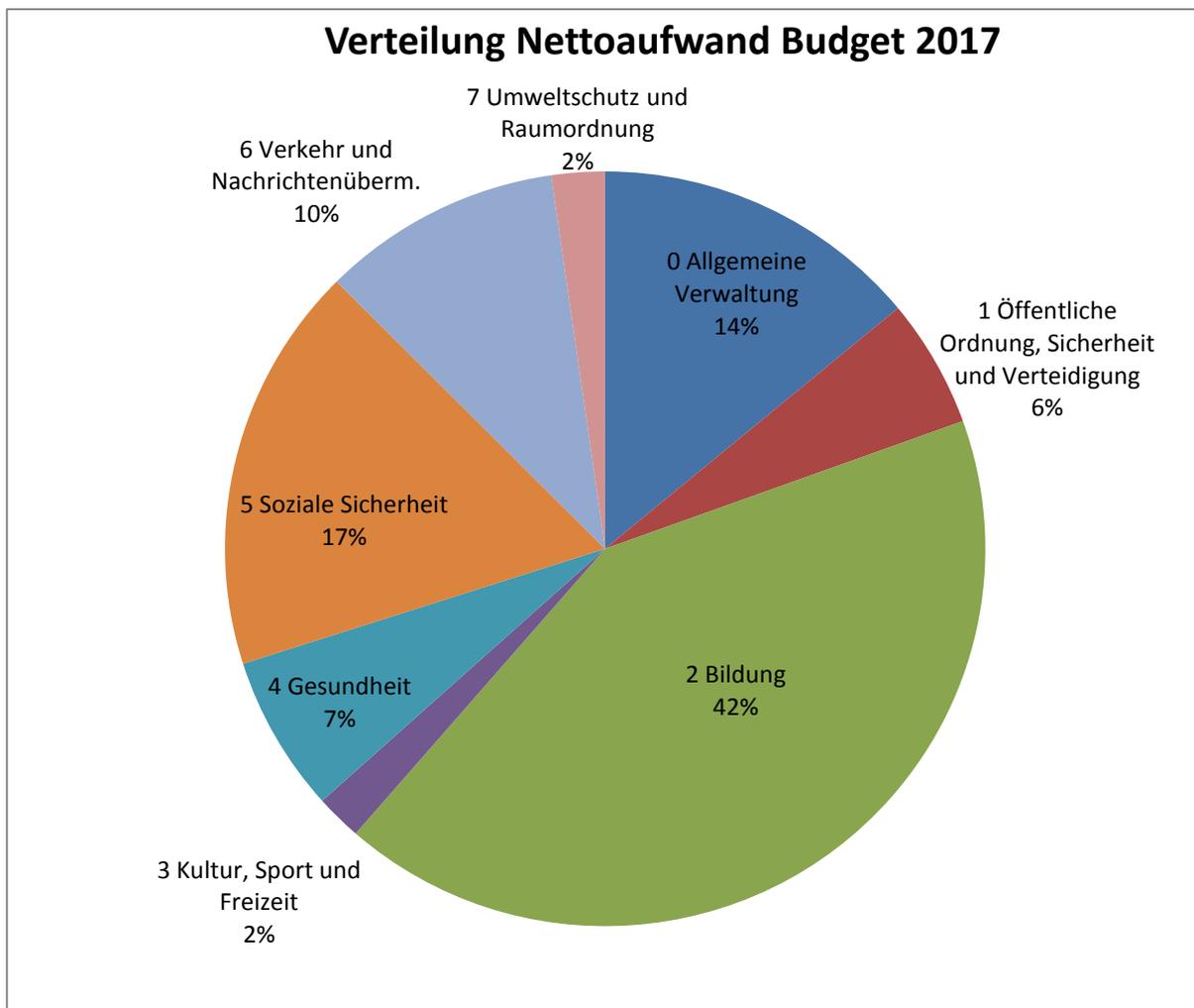
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Für die Sanierung Müselstrasse 2. Etappe sind Fr. 170'000.00 vorgesehen. Die Verlegung der Bahnstation Siggenthal-Würenlingen konnte im Jahr 2016 nicht fertiggestellt werden. Der Investitionsbeitrag von Fr. 116'500.00 wird für 2017 nochmals budgetiert.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Die Notwasserverbindung zwischen Unter- und Obersiggenthal kann nicht wie vorgesehen im 2016 vollständig ausgeführt werden. Deshalb wird im 2017 erneut ein Betrag von Fr. 165'000.00 budgetiert. Für den Neubau Reservoir Schachen sind Fr. 125'000.00 eingestellt. Für die Sanierung Regenbecken Unterau sind Fr. 190'000.00 vorgesehen.

Das Budget 2017 kann mit einer Steuerfusserhöhung auf 105% ausgeglichen präsentiert werden.



Ende gemeinderätlicher Traktandenbericht

Gemeindeammann Marlène Koller hält einleitend fest, dass der Gemeinderat im Vorfeld der heutigen Gemeindeversammlung am 28. Oktober 2016 eine Informationsveranstaltung zu allen 3 heute anstehenden Traktanden durchgeführt hat. Dabei wurde ausführlich über die Steuerfusserhöhung informiert, genau wie über die beiden „Bau-Traktanden“. Es bestand zudem die Möglichkeit, das detaillierte Budget via Internet herunterzuladen. Der Gemeinderat hat einen vertieften Budgetprozess durchgeführt.

Gemeinderat Adrian Hitz übernimmt die weitere Behandlung dieses Sachgeschäftes und präsentiert anhand von Power-Point-Folien (s. Beilage 1) die aktuelle finanztechnische Situation der Gemeinde Untersiggenthal. Er geht dabei auch auf die geplanten Investitionen und deren Auswirkungen ein (s. Beilage 2).



Diskussion

Herr Dieter Wintergerst, Hölzlistrasse 3, möchte nochmals Präzisierungen, weil für ihn die Steuerfusserhöhung um 5 % und die einbrechenden Aktiensteuern noch nicht im Gleichgewicht sind. Er möchte wissen, ob die dargelegten Kennzahlen realistisch sind.

Gemeinderat Adrian Hitz erläutere nochmals die prognostizierten Zahlen, welche wir grösstenteils vom Kanton erhalten und als Basis für diesen Budgetentwurf dienen. Die vorgelegten Zahlen werden mit heutigem Kenntnisstand als realistisch beurteilt.

Herr Dieter Wintergerst, Hölzlistrasse 3, möchte eine weitere Auskunft, er habe bei der Investitionsrechnung noch Fr. 100'000.00 gefunden (Kto. 0290.5290.00) und möchte dazu nähere Erklärungen haben.

Gemeinderat Adrian Hitz erklärt, dass der Aufwand in der Investitionsrechnung erscheint und damit nichts mit dem laufenden Aufwand zu tun hat. Gemeindeammann Marlène Koller präzisiert auf die Anfrage, dass in der Investitionsrechnung im Total Fr. 200'000.00 vorgesehen sind, in der Spalte „Budget 2017“ nun vorerst Fr. 100'000.00, dann in der Spalte 2018 nochmals Fr. 100'000.00.

Herr Urs Maisenhölder, Müselstrasse 23A, möchte Auskunft darüber, ob die geplante Unternehmenssteuerreform III Auswirkungen auf unseren Voranschlag bzw. den Ertrag an Aktiensteuern habe. Sieht man mit dieser Reform weitere Steuererhöhungen auf uns zukommen? Weiss man dazu Genaueres?

Gemeinderat Adrian Hitz geht auf die laufenden Diskussionen und Expertenmeinungen schon zur aktuell laufenden Reform (II) ein, kann daraus aber für die geplante Reform III und die daraus für den Gemeindehaushalt abgeleiteten Folgen noch keine konkreten Auswirkungen benennen. Das Resultat ist noch nicht absehbar.

Frau Karin Hauser, Bodenächerstrasse 28, fragt in die gleiche Richtung wie ihr Vorredner. Sie verweist auf Studien, welche publiziert wurden und worin die Konsequenzen bei einer Annahme der Abstimmung am 12. Februar 2017 dargelegt sind. Sie fragt nach, was die Planungen der Gemeinde Untersiggenthal sind.

Gemeinderat Adrian Hitz verweist darauf, dass hier von zwei verschiedenen Sachen gesprochen wird, am 12. Februar 2017 wird u.a. über die Neugestaltung des Finanzausgleichs im Kanton Aargau abgestimmt, die eidg. Abstimmung zur Unternehmenssteuerreform III kann nicht in einen direkten Zusammenhang mit der kantonalen Vorlage gebracht werden.

Herr Oliver Riemenschneider, Wegächerstrasse 13, hat eine Frage zu den Aktiensteuern und möchte wissen, wie hoch der Betrag ist, welcher für die Aktiensteuern in Rechnung gestellt wurde. Der Geldfluss sei ja nachgewiesenermassen knapp und der Gemeinderat habe ja auf den rund 2 Mio. Franken fehlenden Ertrag hingewiesen. Auf die Antwort von GR Hitz, dass rund 0.5 Mio. Franken in Rechnung gestellt wurden (nach kurzer Rücksprache mit der anwesenden Leiterin der Abt. Finanzen, Nadine Keller), möchte Herr Riemenschneider wissen, ob dieser Betrag dem üblichen Mass entspreche. Er bemerkt, dass die nun budgetierten 1,4 Mio. Franken ein Betrag sei, den man ja seit Jahren nicht mehr erreicht



habe. Er möchte wissen, warum in der Gemeinde Untersiggenthal praktisch keine AG-Steuern mehr bezahlt werden.

Gemeinderat Adrian Hitz kann dies bestätigen und bemerkt, dass es ein Problem sei, wenn einige Wenige einen grossen Teil der Gesamteinnahmen beisteuern und das Problem sich vergrössert, wenn diese Steuerzahler keinen Ertrag mehr erwirtschaften und sich demnach die Gesamteinnahmen deutlich reduzieren.

Er verweist darauf, dass die Aktiensteuern vom Kanton veranlagt werden und uns monatlich gemeldet werden, daraus ist auch der Geldfluss einsehbar. Gestützt darauf eine Prognose zu erstellen, ist relativ schwierig und der aktuelle Einbruch konnte auch nicht vorhergesehen werden.

Frau Heidi Baumann, Kirchweg 24D, möchte wissen, welche Auswirkungen sich ergeben aus der nun laufenden Unternehmenssteuerreform II.

Gemeinderat Adrian Hitz bekräftigt nochmals, dass er keine verlässlichen und seriösen Aussagen dazu machen kann, welche Auswirkungen sich aus einer Annahme der Unternehmenssteuerreform III ergäben. Er sieht auch keinen direkten Zusammenhang zwischen den wegfallenden Aktiensteuern und der Unternehmenssteuerreform II.

Gemeindeammann Marlène Koller informiert über die kant. Steuerpolitik aus ihrem Wissen aus dem Grossen Rat des Kantons Aargau. Der Regierungsrat geht bei seinen Berechnungen der kant. Steuern davon aus, dass er keine Einbussen erleidet, sonst dürfte er diese Reformen gar nie befürworten.

Frau Karin Hauser, Bodenächerstrasse 28, verweist darauf, dass im Kanton Zürich ein Ausgleichsgesetz vorgesehen ist, um die Auswirkungen der Reformen abzufedern, sie möchte wissen, ob im Kanton Aargau auch ein solches Gesetz vorgesehen ist.

Gemeindeammann Marlène Koller kennt keine derartige Absichten, verweist aber auch auf die laufenden Bestrebungen für eine Neuregelung des Finanzausgleiches zwischen den Kantonen. Der Aargau wäre nach wie vor ein „Empfängerkanton“.

Frau Karin Hauser, Bodenächerstrasse 28, weiss aus ihrer beruflichen Erfahrung, dass die Unternehmenssteuerreform III Auswirkungen auf die Gemeinde hat und es sich um namhafte Beträge handelt. Dazu gibt es Hochrechnungen und daraus lässt sich auf die Konsequenzen für die Gemeinde schliessen.

Gemeindeammann Marlène Koller geht auch davon aus und nimmt an, dass durch die Veranlagungstätigkeit der Kanton selber besseren Einblick in die betrieblichen Ergebnisse und die sich daraus und aus einer möglichen Reform ergebenden Veränderungen hat und diese auch rechtzeitig den betroffenen Gemeinden meldet. Sie verweist auf die Verrechnungsmechanismen und die Unterschiede zwischen provisorisch und definitiv veranlagten Steuern und den sich daraus ergebenden Rückzahlungsverpflichtungen, auch für eine Gemeinde. Sie bestätigt die gemachten Aussagen, dass in den letzten beiden Jahren der Aktiensteuerertrag massiv eingebrochen ist. Die natürlichen Personen, bzw. deren Steuerertrag ist viel besser berechenbar.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.



Untersiggenthal

Antrag

Gemeinderat und Finanzkommission beantragen der Einwohnergemeinde-Versammlung, den Voranschlag 2017 mit einem Steuerfuss von 105 % zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 234 Ja-Stimmen gegen 61 Nein-Stimmen angenommen.



TRAKTANDUM 3

- 3 201.1 Schule allgemein / Schul- und Schulraumplanung
**Projektierungskredit von Fr. 265'000.00 für die
 „Schulraumplanung“ / Genehmigung**

Gemeinderätlicher Traktandenbericht

Die Schule Untersiggenthal wird von rund 730 SchülerInnen besucht und umfasst die Primar- und Oberstufe (Sekundar- und Realschule) sowie den Kindergarten. SchülerInnen der Bezirksschule besuchen den Unterricht in Turgi und Obersiggenthal. Sämtliche Schulanlagen wurden innerhalb der zentral gelegenen Schulanlage zwischen Dorf- und Schulstrasse erstellt. Die Kindergärten sind dezentral in den Quartieren an den drei Standorten Zelgli, Breitenstein und Lierenstrasse angeordnet.

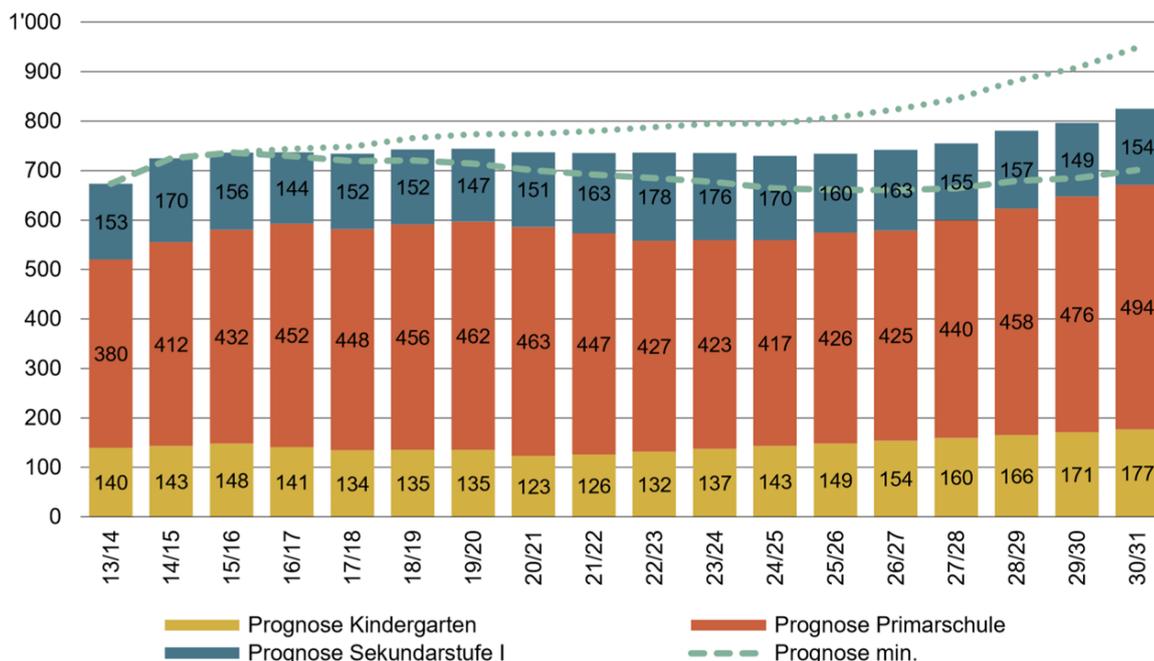


Legende

- | | |
|---------------------------------------|------------------------------|
| 1 Schulanlage (Primar- und Oberstufe) | 3 Kindergarten Breitenstein |
| 2 Kindergarten Zelgli | 4 Kindergarten Lierenstrasse |



Der Raumbedarf der Schule Untersiggenthal wurde im Jahr 2015 mit der **Schulraumplanung** ermittelt. Für die Schule Untersiggenthal hat vorwiegend der Systemwechsel von 5 auf 6 Jahre Primarschule resp. von 4 auf 3 Jahre Oberstufe wesentliche Auswirkungen auf den Raumbedarf. Zudem entspricht der heutige Bestand der Schulbauten nicht mehr den heutigen Raumbedürfnissen mit Gruppen- und multifunktionalen Räumen.



Die Entwicklung der Schülerzahlen der Primarstufe (Kindergarten und Primar) erfährt, aufgrund der Prognosen der laufenden Revision der Bau- und Nutzungsordnung, bis ins Jahr 2030 ein positives Wachstum um zusätzlich rund 80 bis 100 SchülerInnen. In den nächsten 6 bis 8 Jahren ist von gleichbleibenden Schülerzahlen auszugehen.

Der Bestand der bestehenden Schulbauten wurde bereits im Rahmen der Planung für öffentliche Bauten und Anlagen (ÖBA-Planung) erfasst. Bei vielen Schulbauten besteht ein baulicher Sanierungsbedarf (z.B. Dachsanierung beim Schulhaus A). Bei der Mehrzweckhalle müsste zudem eine grosszyklische Gesamterneuerung (nur Instandhaltungsmassnahmen) um Umfang rund Fr. 3 Millionen erfolgen.

Die Raumbilanz mit den Nutzungsflächen zeigt bereits heute, dass im Kindergarten (200 m²) sowie in der Primarstufe (1'400 m²) ein Raum- sowie ein Flächendefizit, insbesondere bei Unterrichtsräumen (u.a. 665 m² an Hallenflächen) vorhanden sind. Aufgrund der zukünftig steigenden Schülerzahlen wird sich der Bedarf besonders im Unterrichtsbereich (Multifunktionsräume), Fachunterrichtsbereich sowie in den Arbeits- und Aufenthaltsbereichen noch erhöhen.

Um die aktuellen und zukünftigen Schulraumbedürfnisse abzudecken sieht der Gemeinderat eine zeitlich gestaffelte Umsetzung mit mehreren Paketen:

- Paket „Schulhäuser“
- Paket „Kindergärten“
- Paket „Neubau Mehrzweck- und Sporthalle“
- Paket „Neubau Schulhaus“



Mit dem Paket „Schulhäuser“ will der Gemeinderat, in den nächsten 5 Jahren, die bauliche Sanierung, Instandstellung und Umbau der bestehenden Schulhäuser vornehmen, um die Anforderungen des schulischen Unterrichtes (insb. Unterricht in Lerngruppen) in Untersiggenthal wiederum zu erfüllen. Aufgrund einer groben Kostenschätzung wird von 3.5 Mio. bis 4.0 Mio. Franken für die Umsetzung ausgegangen.

Beim Paket „Kindergärten“, welches in 3 Jahren angegangen werden soll, ist neben den Instandhaltungsmassnahmen bei den KIGA Lieren und Zelgli, gestützt auf die zukünftige Entwicklung der Lernenden, ein Ausbau des KIGA Breitenstein in Betracht zu ziehen.

Das Paket „Neubau Mehrzweck- und Sporthalle“ beinhaltet die Bereitstellung der erforderlichen Hallenflächen für den Bewegungs- resp. Sportunterricht. Diese sollen mit dem Projekt „Zentrum“ (s. Traktandum 3. Planungskredit Projekt „Zentrum“) bereitgestellt werden. Von einer Sanierung der bestehenden Mehrzweckhalle ist abzusehen, da die Sanierungskosten sehr hoch sind und der Bedarf an Hallenflächen damit nicht abgedeckt werden kann.

Die Umsetzung des Pakets „Neubau Schulhaus“ ist erst zu einem späteren Zeitpunkt (ab dem Jahr 2022) anzugehen. Im Falle eines zukünftigen Rückbaus der Mehrzweckhalle könnte an deren Stelle ein Neubau für Schulnutzungen errichtet werden.

Sollten sich die Schulraumbedürfnisse rascher entwickeln als prognostiziert, insbesondere im Kindergarten, sind im Bedarfsfall Reserveräume (z.B. altes Postgebäude) vorhanden.

Übersicht Projektierungskredit für das Paket „Schulhäuser“:

Honorare	Fr. 252'500.00
Baunebenkosten	Fr. <u>12'500.00</u>
Total (entspricht 32.5% der Leistungsphasen)	Fr. 265'000.00

Die Honorare für Architekt und Bauleitung, Bauingenieur, Elektroingenieur, HLKS Ingenieur und Bauphysiker sowie die Baunebenkosten für die gesamten Arbeiten der Projektierung bis zur Baubewilligung basieren auf der Honorarberechnung der Architekturleistungen nach SIA 142 Nr. 1002. Es wird mit einem durchschnittlichen Stundenansatz von Fr. 135.00 gerechnet.

Ende gemeinderätlicher Traktandenbericht

Gemeindeammann Marlène Koller weist eingangs darauf hin, dass bei diesem Traktandum die Schulraumplanung bewusst in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt wurde. Die eigentlichen Abklärungen wurden bereits vorgenommen, es geht nun darum, die Umsetzung in den nächsten Jahren in die richtigen Bahnen zu lenken und bewusst zu Beginn alles aufzuzeigen, was ansteht und nicht ein Schulhaus nach dem anderen mittels Kreditbeschluss zu sanieren.



Gemeinderat Christian Gamma präsentiert anhand einiger Power-Point-Folien (Beilage 3) das Traktandum der Schulraumplanung und den gemeinderätlichen Traktandenbericht. Zum konkreten baulichen Zustand der Schulhäuser hält er fest, dass z.B. im alten Schulhaus A das Dach saniert werden muss. Im Schulhaus B muss die Erwärmungsproblematik gelöst werden, in den Schulhäusern C und D ist ein Ersatz der Fenster zu prüfen und vorzunehmen.

Der Umfang des beantragten Kredites entspricht 32.5 % der Leistungsphasen des gesamten Auftragsvolumens. Der Kredit beinhaltet das Honorar für den Architekten, die Bauleitung und verschiedene Ingenieurleistungen sowie die Baunebenkosten bis zur Baubewilligung. Vorgesehen ist, dass mit diesem Projektierungskredit jedes Schulhaus projektiert werden kann und bis zum Reifegrad der Baubewilligung gebracht werden kann.

Diskussion

Herr Gregor Zimmermann, Rütelstrasse 2, stellt seine Frage auch im Hinblick auf das nächstfolgende Traktandum. Hier geht es um Fr. 265'000.00 und er stellt die Frage, wie weit das Submissionsdekret hier eingehalten wird. Bei einem Auftragsvolumen von 3.5 bis 4.0 Mio. Franken wird wohl sicher eine öffentliche Ausschreibung notwendig sein?

Gemeinderat Christian Gamma bestätigt, dass für die spätere Umsetzung der Bauarbeiten für die einzelnen Objekte eine öffentliche Ausschreibung nötig wird. Bei dem jetzt traktandierten Kredit ist darin kein Auftrag höher als Fr. 150'000.00 (Schwellenwert gemäss Submissionsdekret). Der Realisierungszeitraum wurde bewusst auf die nächsten 5 Jahre definiert, es wird ein Schulhaus nach dem anderen umgesetzt und dazu die Grundlagen erarbeitet. Darum kann auch nicht jede Einzelsumme addiert werden, es soll objektweise vorgegangen werden um die Flexibilität zu erhalten. Zudem sind ein grosser Teil der geplanten Arbeiten reine Sanierungsarbeiten und Instandhaltungsmassnahmen. Für diese Teile wird keine Architekturleistung benötigt, allenfalls kann durch eine Bauleitung unserer Abt. Bau und Planung ein gewisser Teil abgedeckt werden.

Herr Dieter Wintergerst, Hölzlistrasse 3, hat eine Frage zu der schönen Darstellung über den fehlenden Platz in der Turnhalle und wo prognostiziert wurde, was heute schon fehlt und was in Zukunft noch fehlen wird. Er stellt die Grundlagen bzw. deren Erkenntnisse in Frage und meint, hier seien die Schätzungen zum Flächenbedarf sehr optimistisch.

Gemeinderat Christian Gamma muss in diesem Punkt widersprechen. In der Schulraumplanung wurden die fehlenden Flächen gezielt ausgewiesen. Das Vorgehen ist bewusst zurückhaltend gewählt, es werden bestehende Schulhäuser saniert und innerhalb des bestehenden Raumangebotes bestehende Flächen besser genutzt werden. Damit soll auch verhindert werden, dass sofort ein Neubau nötig wird. In einer nächsten Phase kann wieder beurteilt werden, ob und wie weiter investiert werden soll oder muss. Bei gewissen Klassen ist heute schon die maximale Klassengrösse erreicht, wenn nun 2-3 Kinder dazukommen, muss eine neue, zusätzliche Klasse geführt werden. Die Schülerzahlen können sich wirklich relativ schnell ändern und damit verbunden sind die Raumanforderungen. Hier fehlt aktuell wirklich der Raum, um flexibel zu sein.



Herr Markus Rinderknecht, Bodenächerstrasse 34, möchte ganz konkret wissen, was bei den geplanten Massnahmen mit dem Kindergarten Bauhalde passieren soll.

Gemeindeammann Marlène Koller informiert, dass das Gebäude zwar noch steht, es ist jedoch sicher, dass dieses Gebäude weg kommen soll. Dieser Kindergarten steht auf einer Tiefgarage, welche einsturzgefährdet ist. Als Gemeinde haben wir sehr schnell reagiert mit dem neuen Kindergarten im Zelgli. Das Problem mit der Tiefgarage ist immer noch nicht gelöst. Der Kindergarten soll im Moment nicht abgebrochen werden weil wir sonst unter Umständen noch haftbar gemacht werden für Folgeschäden in der Tiefgarage. Es besteht nicht die Absicht, im Quartier Bauhalde einen neuen Kindergarten zu realisieren. Wir sind dort auch nur im Besitz einer kleinen Landparzelle, auf welcher der Kindergarten steht. Die Zukunft dieser Parzelle ist noch nicht bestimmt. Auf nochmalige Rückfrage (kein Ersatz?) bekräftigt Gemeindeammann Koller nochmals, dass im Gebiet Bauhalde kein Ersatz geplant ist, der Ersatz wurde bereits beim Doppelkindergarten Zelgli erstellt. Aus schulpädagogischer Sicht besteht heute eher wieder der Trend, die Kindergärten zentral und gemeinsam zu führen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Antrag Der Projektierungskredit von Fr. 265'000.00 sei zu genehmigen.

Abstimmung Der Antrag wird mit 295 Ja-Stimmen angenommen, der Anteil der Nein-Stimmen wird aufgrund der klaren Willenskundgebung nicht separat ausgemittelt.



TRAKTANDUM 4

- 4 351.01 Bau, Unterhalt, Erwerb, Verkauf / Objekt Einwohnergemeinde Zentrum
**Planungskredit von Fr. 200'000.00 für Projekt „Zentrum“ /
Genehmigung**

Gemeinderätlicher Traktandenbericht

Die Gemeinde stellt sich in der Zukunft neuen Herausforderungen. Schon vor einiger Zeit wurde dafür die **Revision der Bau- und Nutzungsordnung** gestartet. Damit sollen die raumplanerischen Grundlagen gelegt werden für die weitere Entwicklung der Gemeinde in den nächsten 15 Jahren.

Parallel dazu wurde eine **Schulraumplanung** in Angriff genommen. Die Resultate daraus sind nun bekannt, mit dem Start des nächsten Schrittes (s. vorangegangenes Traktandum „Projektierungskredit Schulraumplanung“) sollen auch hier die notwendigen räumlichen Grundlagen vorbereitet werden, um das prognostizierte Wachstum und die neuen Anforderungen des schulischen Unterrichtes in Untersiggenthal zu erfüllen.

In einem zweiten Teil soll neben der Schulraumplanung auch die Möglichkeit geschaffen werden, damit sich das örtliche Gewerbe und die Vereine weiter entwickeln können. Aus der Schulraumplanung ist ebenfalls bereits bekannt, dass auch die Schule für die aktuellen Anforderungen mehr Platz für Sportnutzungen benötigt.

In einem Teil des Projektes („*Baufeld 1 – öffentlicher Teil*“) soll für eine Mehrzweckhalle (für Schule und Vereine inkl. kulturelle Verwendung) weiter geplant werden. Im zweiten Teil („*Baufeld 2 – gewerbliche Nutzung*“) soll für Gewerbebauten inkl. Wohnungen ein attraktiver Platz im **Zentrum von Untersiggenthal** entstehen. Damit könnten auch die beiden, eher eigenständigen Ortsteile innerhalb von Untersiggenthal koordiniert zusammenwachsen. Ein erster Meilenstein dafür wurde mit dem Neubau der Raiffeisenbank bereits gelegt. Wenn die planerischen Grundlagen stimmen, könnte auf dem Baufeld 2 („gewerblicher Nutzen“) im Zentrum der Gemeinde an attraktiver Lage entlang der Landstrasse ein entwicklungsfähiges Projekt entstehen, welches viele Bedürfnisse der Gemeinde aufnimmt und eine massvolle, gesteuerte Entwicklung ermöglicht. Ebenfalls wäre damit die langfristige Versorgungssicherheit in unserer Gemeinde gewährleistet. Die aktuellen Platz- und Raumbedürfnisse in vielen Gewerbebetrieben erfüllen die Anforderungen nicht mehr und müssten ausgebaut oder saniert werden.



Um die Möglichkeiten fundiert zu prüfen und auch zuhanden der Gemeindeversammlung eine qualifizierte Aussage zu Nutzungsmöglichkeiten und vor allem auch zu den Investitionen zu ermöglichen, müssen weitere Vorarbeiten vorgenommen werden. Zu diesem Zweck unterbreiten wir Ihnen den nachstehenden Planungskredit bis zur Stufe „Vorprojekt“.

Auflistung der Leistungen:

Honorar-Basis

Das Honorar basiert auf der SIA-Honorarordnung 102, Ausgabe 2003, Tarif 2015

Baukategorie: Wohn- und Gewerbebauten
 Schwierigkeitsgrad: 1.0
 Durchschnittlicher Stundenansatz: Fr. 135.00
 Anpassungsfaktor: 0.85 (= 15 % Rabatt und Skonto)

Übersicht Planungsleistungen:

3.1 Vorprojekt

- Studium von Lösungsmöglichkeiten und - Visualisierung	3 %	420 hFr.	56'676.00
- Grobkostenschätzung der Baukosten			
- Vorprojekt und Kostenschätzung	6 %	840 hFr.	<u>113'352.00</u>
Total	9 %		Fr. 170'028.00

Auf die reine Vorprojektsumme von rund Fr. 170'000.00 hat der Gemeinderat die mutmasslichen Nebenkosten (wie Plankopien, Xerox und CAD-Plots) sowie mögliche Visualisierungen und Erstellung von Modellen eingerechnet, dazu auch ein allfälliger Zusatzaufwand im Rahmen des Vorprojektes, sofern dies die Aufgabenstellung erfordert sowie einen Rundungsbetrag. Der Gemeinderat möchte die Flexibilität haben, im Rahmen der Ausarbeitung des Projektes nötigenfalls in bestimmten Bereichen vertiefte Abklärungen vornehmen zu können, um damit umfassende Daten zu erhalten, welche es der Bevölkerung erlauben, sich über die geplante Investition eine fundierte Meinung zu bilden.

Insgesamt beträgt diese Position aufgerundet ca. Fr. 30'000.00, womit sich zusammen mit den Kosten des Architekten der Planungskredit von Fr. 200'000.00 ergibt.



Gemeindeammann Marlène Koller erläutert den vorliegenden Traktandenbericht und informiert zusätzlich anhand von verschiedenen Folien.

Am 8. April 2013 wurde eine Petition mit 426 Unterschriften von den Sportvereinen eingereicht mit dem Anliegen, eine 3-fach-Turnhalle zu bauen. Am 14. August 2014 hat ein Workshop dazu mit involvierten Kreisen stattgefunden, d.h. Sportvereine, Gewerbevertretung, Vereinsvertretungen und Finanzkommission. Am 27. August 2015 wurden dem gleichen Kreis die Ergebnisse der Studie präsentiert und dann in diesem Sinne weitergearbeitet. Am 18. Oktober 2016 hat eine Informationsveranstaltung für einen von dieser Thematik enger betroffenen Teilnehmerkreis stattgefunden. Am 27. Oktober fand eine öffentliche Veranstaltung mit einem guten Zuspruch zum geplanten Projekt statt. Im Budget 2015 wurden Fr. 100'000.00 für erste Planungsarbeiten bewilligt, für das vorliegende Grobprojekt wurden rund Fr. 56'000.00 ausgegeben.

Auf einer Folie zeigt Gemeindeammann Koller die 2 verschiedenen Baufelder 1+2. Im Baufeld „2“ bei der Landstrasse soll Platz geschaffen werden für Gewerbebauten und Wohnungen. Die Gemeinde ist Besitzerin der gesamten Liegenschaft der Baufelder 1+2, würde aber nur als Bauherrin im Baufeld „1“ für eine Sporthalle, allenfalls Mehrzweckhalle mit Dorfplatz auftreten. Dies wäre also der Teil, welcher für die öffentliche Nutzung angedacht wäre. Im Baufeld 2 sollen Dritte als Bauherrschaft auftreten für Gebäude mit Gewerbe- und Wohnnutzung. Das Land soll vorzugsweise im Baurecht abgegeben werden. Dieses Vorgehen wäre auch für die Finanzierung wichtig. Die heutige Zonierung dieses Grundstückes ist „Zone für öffentliche Bauten und Anlagen“. Die Gemeinde könnte also heute schon die Gebäude für die eigenen Bedürfnisse bauen. In dieser Zone wären heute jedoch noch keine Gewerbe- und Wohnbauten möglich.

Als Gemeinde sind wir bereits sehr intensiv an der Zonenplanung, d.h. Revision der Bau- und Nutzungsordnung. Der Siedlungsdruck in der Region ist sehr stark und wir müssen schauen, dass wir die Innenverdichtung in den bestehenden Zonen besser nutzbar machen können. Für spätere Neueinzonung muss eine gewisse „Mindestdichte“ erreicht sein. Sofern die Gemeinde nicht Möglichkeiten für das bestehende Gewerbe schafft, werden diese Gewerbebetriebe noch weiter reduziert.

Bei der Zonenplanung wurde ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt, dazu haben wir viele Eingaben erhalten, aber nicht speziell zur Zentrumszone. Anfangs November haben wir mit dem Kanton den provisorischen Vorprüfungsbericht besprochen, nun sind noch gewisse Anpassungsarbeiten notwendig. Anfangs Jahr sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein und dann soll das Ganze zur definitiven Vorprüfung eingereicht werden. Alle Teilnehmer der Mitwirkung werden von uns eine Antwort auf ihre Eingabe erhalten. In der Terminplanung ist aufgrund der langen Behandlung eine leichte Verzögerung eingetreten. Die öffentliche Auflage des Planwerks ist im ersten Halbjahr 2017 geplant, sodass die BNO auf 2018 in Kraft treten kann.

Zum Projekt Zentrum ist folgender zeitlicher Ablauf geplant:
Planungskredit 2016 – Projektierungskredit Ende 2017 – Projekt 2018/2019

Ideal wäre es, wenn beide Baufelder miteinander geplant und überbaut werden könnten, weil es verschiedene Berührungspunkte gibt mit der Erschliessung und man Synergien nutzen könnte. Bereits 2012 erging ein Studienauftrag an zwei Architekturbüros und das Projekt von Hunziker Architekten, Baden, überzeugte den Gemeinderat. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro war ausgezeichnet und seriös umgesetzt. Der



aktuelle, rudimentäre Stand der Planung des Gebäudes wird in verschiedenen Folien dargestellt und partiell erläutert.

Für die Investition sind momentan 24 Mio. Franken im Finanzplan eingestellt. Investitionen im Hochbau müssen über 35 Jahre abgeschrieben werden. Einbauten und Umbauten/Renovationen haben eine Abschreibungsdauer von 10 Jahren. Dies würde bedeuten, dass für das Zentrum rund Fr. 685'000.00 jährlich über die laufende Rechnung abgeschrieben werden müsste. Dazu kommen die Betriebsfolgekosten. Man rechnet mit rund 2 % der Investitionssumme, dies wären zusätzlich rund Fr. 480'000.00. Dieser Betrag könnte sich reduzieren, weil die heutige, bestehende Mehrzweckhalle nicht mehr unterhalten werden müsste. Der Gemeinderat erachtet den jetzigen Zeitpunkt für eine derartig grosse Investition als richtig. Das Zinsniveau ist sehr tief und es sind keine Erhöhungen absehbar. Die aktuelle Nettoschuld ist mit Fr. 780.00/Einwohner eher tief. Der zeitliche Ablauf mit den Renovationsarbeiten im Schulbereich und dem Bau des Zentrums sind gut aufeinander abgestimmt.

Die Gemeinde hat grosse Baulandreserven, neben dem bereits präsentierten Land im Zentrum vor allem das noch nicht überbaute Land in der oberen Niederwis/Bungert. Dieses Land wurde trotz grossem Interesse von Investoren noch nicht in den Handel gegeben, weil wir hier den Abschluss der neuen Zonenplanung abwarten möchten. Danach wird uns dieses Land mehrere Millionen Franken einbringen, eine Lösung mit Baurecht würde bevorzugt. Mit dem Baurecht hat man über die ganze Vertragsdauer einen Baurechtszins als Ertrag in der Rechnung und dieser hilft, die Abschreibungen zumindest teilweise zu decken. Natürlich werden noch andere Quellen zur Finanzierung hinzugezogen.

Der heute beantragte Kredit von Fr. 200'000.00 ist gedacht für die Detailplanung. Wir würden mit dem restlichen Projektierungskredit nach Ausarbeitung der Details wieder an die Gemeindeversammlung gelangen. Die heutige Zustimmung hätte für den Gemeinderat auch Signalwirkung und würde bedeuten, dass das Projekt gut aufgenommen wird und wir bei nächsten Projektschritten mit einer Zustimmung rechnen. Zur Begleitung dieses Projektes ist eine begleitende Planungskommission vorgesehen, welche aus verschiedenen Interessenvertretungen gebildet wird.

Diskussion

Herr Alfred Wuillemin, Staldenstrasse 13, spricht als Vertreter der neugegründeten Vereinigung „Forum Untersiggenthal“ zur Versammlung. Er erläutert seine Worte an die Versammlung auch mit einigen Folien (Beilage 5). Das Forum Untersiggenthal ist eine lose Vereinigung von interessierten Bürgern von Untersiggenthal ist. Es handelt sich nicht um eine politische Partei, es sind Mitglieder der SP, der Grünen Partei und Parteiunabhängigen mit dabei. Das Forum ist offen für Alle. Es geht dem Forum um das Vorgehen zum heute traktandierten Planungskredit, jedoch ist es ganz wichtig, dass die Vereinigung das Vorgehen des Gemeinderates nicht in Frage stellt.



Das Forum Untersiggenthal unterstützt die Visionen und Ideen, wie sie von Gemeindeammann Marlène Koller vorher dargelegt wurden. Die Planungsarbeiten für dieses Vorprojekt soll vom Gemeinderat in einer direkten Vergabe ohne Offerte an das Architekturbüro Hunziker vergeben werden.

Auf einer Folie werden die geplanten Planungsleistungen in Verhältnis gesetzt zum gesamten, mutmasslichen Planungsaufwand von rund 1,9 Mio. Franken. Die Kennzahlen konnten aus der sehr transparenten Vorlage abgeleitet werden. Der Gemeinderat schätzt, dass die heute beantragte Projektierungssumme rund 9 % des Gesamtvolumens sind. Nach dem Vorprojekt diesen Auftrag dann einem anderen Architekturbüro zu erteilen oder dann einen Wettbewerb einzuleiten für die restlichen 1.6 Mio. Franken ist absolut illusorisch.

Dem Forum Untersiggenthal geht es darum, dass heute nicht direkt diese Vergabe gemacht wird, die Regelungen des Submissionsdekretes haben dazu klare Vorgaben. Schon mit den geplanten Fr. 170'000.00 sind die Schwellenwerte für direkte Vergaben überschritten (Schwellenwert liegt bei Fr. 150'000.00), eine Stückelung dieses Auftrages ist ebenso nicht erlaubt. Für das Forum Untersiggenthal gibt es darum nur einen richtigen Weg, es ist ein offenes oder besser noch ein selektives Verfahren anzuwenden. Bei einem selektiven Verfahren kann die Vergabestelle die Bedingungen definieren, welche die teilnehmenden Architekturbüros erfüllen müssen. Selbstverständlich muss ein solcher Architekturwettbewerb mit Rahmenbedingungen bestückt sein, also z.B. Kosten-/Nutzengrenzen.

Das Forum Untersiggenthal stellt darum den **Antrag**, dass der Kredit von Fr. 200'000.00 für einen Wettbewerb im offenen oder selektiven Verfahren genehmigt werden soll.

Herr Thomas Hitz, Bachstrasse 10, möchte wissen, was so ein Wettbewerb kostet und wie er abläuft.

Gemeindeammann Marlène Koller verweist darauf, dass dieser eher neue Antrag bzw. die Kosten für einen Wettbewerb noch nicht vertieft überprüft wurden. Gerechnet wird jedoch schon damit, dass diese Fr. 200'000.00 für einen Wettbewerb gebraucht würden. Dann wären wir in ca. einem Jahr wieder soweit, wie wir heute sind, aber mit verschiedenen Projekten.

Herr Alfred Wullemin, Staldenstrasse 13, denkt, dass wir in einem Jahr weiter wären, weil wir dann auch ein Vorprojekt hätten gleich wie im ursprünglichen Antrag, wo ja auch ein Vorprojekt ausgearbeitet werden sollte. Dann könnte der Gemeinderat aus 5-6 Vorprojekten auslesen und mit dem ausgewählten Architekturbüro weiterarbeiten.

Herr Kurt Umbricht, Höhenweg 57A, möchte wissen, wer diese Arbeiten zahlt, welche bis heute schon gemacht wurden, wenn das bisher damit beauftragte Architekturbüro ja wohl nicht mehr an dem Projekt weiterarbeiten könne.

Gemeindeammann Marlène Koller erklärt, dass die bis heute erbrachten Leistungen auch bezahlt sind mit den bereits erwähnten Fr. 56'000.00. Das Architekturbüro Hunziker hat momentan per heutigem Stand keine Ansprüche mehr an uns. Die bisher erbrachten Leistungen könnten unter Umständen auch als Basis für ein zukünftiges Pflichtenheft dienen, weil ja bis heute die vorliegenden Vorstellungen schon in das vorliegende Projekt eingeflossen sind. Hier könnten die Kosten möglicherweise reduziert werden.



Die Vorsitzende schlägt vor, jetzt in der Diskussion wirklich über den eingebrachten Antrag des Forums Untersiggenthal zu sprechen, sofern dieser angenommen würde, müsste hier und heute nicht vertieft über Details im vorliegenden Projekt gesprochen werden.

Frau Jeanine Grob Moretti, Pfaffenzielstrasse 12, verweist auf die Worte von Gemeindeammann Koller, wonach es in diesem Projekt noch gar nicht so viele Details gäbe, also könne man heute auch nicht über Details sprechen. Sie bekräftigt nochmals, es gehe dem Forum Untersiggenthal um zwei Sachen. Einerseits muss das mutmasslich gesamte Auftragsvolumen von 1,8 Mio. Franken zwingend ausgeschrieben werden. Dabei handelt es sich nicht um eine formale „Zwängerei“ sondern das Forum ist überzeugt, dass eine solche Ausschreibung auch eine Chance ist für die Gemeinde. Wenn man aus 5 Projekten eine Auswahl hat, ist z.B. auch ein Kostenvergleich möglich. Möglicherweise lassen sich die Kosten des Wettbewerbes wieder erwirtschaften, weil ein günstigeres Projekt ausgewählt werden kann. Man hat eine Auswahlmöglichkeit für ein Projekt, welches unser Dorf für die nächsten 100 Jahre stark mitbestimmen wird, ein neues Zentrum schafft und damit unser Dorf verändert. Sie ist überzeugt davon, dass es unser Dorf verdient, dass wir dies nicht einfach frei einem Architekten überlassen sollen sondern wo in einem Wettbewerb Ideen einfließen, wo die Auswahl Freude bereiten kann. Sie hat das Gefühl, dass es gar nicht möglich ist, das Verfahren so durchzuführen, wie es der Gemeinderat plant und sie sind überzeugt davon, dass es besser ist, das Verfahren so zu wählen, wie es der Versammlung durch das Forum vorgeschlagen wurde.

Gemeindeammann Marlène Koller informiert darüber, dass der Gemeinderat x-mal im Jahr Aufträge gemäss Submissionsdekret vergibt. Der Gemeinderat kennt das Submissionsdekret. Vielleicht war der Gemeinderat ein bisschen gutgläubig oder naiv in der Annahme, dass zwei Studien genügen. Der Gemeinderat war auch sehr überzeugt vom Architekturbüro. Der letzte Wettbewerb oder Studienauftrag in diesem Bereich mit 5 Teilnehmern hat das letzte Mal zwar einen schönen Kindergarten ergeben, die Kosten dafür sind jedoch völlig aus dem Ruder gelaufen. Im Wettbewerb wurde für dieses Projekt mit 1,2 Mio. Franken für den Kindergarten gerechnet, am Schluss lag die Projektschuld bei 2,4 Mio. Franken. Mit Abspeckungen am Projekt (keine Unterkellerung, keine automatische Lüftung) konnte die Summe auf knapp unter 2 Mio. Franken gedrückt werden. Der Gemeinderat hat beim Architekturbüro Hunziker eine gute Ausgangslage angetroffen, bei einer direkten Weiterführung dieses Mandates besteht sicherlich ein Prozessrisiko. Aus den vorliegenden Informationen wäre mit einer Submissionsbeschwerde zu rechnen. Bei der Beurteilung (durch das Verwaltungsgericht) spielt dann die Entscheidung der Gemeindeversammlung keine Rolle, massgebend sind die Bestimmungen des Submissionsdekretes. Auch wenn das Verwaltungsgericht relativ schnell entscheidet, wäre wohl mit einem halben Jahr Stillstand zu rechnen. Sofern der Gemeinderat unterliegen würde, wäre nach diesem halben Jahr noch der geforderte Wettbewerb durchzuführen, was ein weiteres Jahr benötigt.

Deshalb ist der Gemeinderat heute soweit, dass er, sofern dies akzeptiert würde vor allem von den Sportvereinen und den Gewerbebetrieben, dann auch dem geforderten Wettbewerb wohl oder übel zustimmen würde. Gemeindeammann Koller erachtet einen Wettbewerb im Kern als spannend und würde sich darüber freuen, aber der Gemeinderat hatte bisher das Gefühl, ein gutes Projekt zu haben. Mit der Anzweiflung des Vorgehens auf der Basis des Submissionsdekretes wurde nicht gerechnet. Sie wäre froh, wenn sie jetzt noch Meinungsäusserungen erhalten würde von Personen, welche bisher (Sport, Schule) im Projekt mitgearbeitet haben.



Herr Urs Maisenhölder, Müselstrasse 23, kann sich allen Vorrednern anschliessen, er ist überzeugt, dass der Gemeinderat gute Arbeit geleistet hat. Es ist aber auch seine Meinung, dass jetzt der Zeitpunkt für einen Wettbewerb gekommen ist. Es handelt sich um seine persönliche Meinung, die nicht mit dem Forum abgesprochen ist. Es stellen sich Fragen zur Raumplanung, zur Architektur und zur Zentrumsfunktion. Und nicht zuletzt hat es auch formale Aspekte, welche für die Gemeinde für die nächsten 100 Jahre wichtig sind. In seiner beruflichen Tätigkeit als Architekt hat er an vielen Wettbewerben teilgenommen, manchmal gewonnen, aber auch manchmal verloren. Und dort, wo er nicht gewonnen hat, musste er neidlos anerkennen, dass sie nicht auf die Lösungen gekommen sind, welche jeweils den 1. Preis gewonnen haben. Die von der Vorsitzenden dargelegten Kosten beim Kindergarten Zelgli stimme nicht ganz. An der Gemeindeversammlung wurde im Jahr 2011 1,9 Mio. Franken beschlossen, dabei handelte es sich um einen demokratischen Entscheid, und die Abrechnung der Kosten belief sich dann auch auf 1,9 Mio. Franken. Frühere Kindergärten (z.B. Lierenstrasse) hatten eine wesentlich tiefere Bruttogeschossfläche (85 m²), heute werden 140 m² angeboten.

Darum ist sein **Antrag**, dass dieser Wettbewerb durchgeführt werden soll, als Abweichung zum Vorschlag des Forums schlägt er aber vor, dass der Wettbewerb als Ideenwettbewerb vielleicht begrenzt und dann aus diesen Vorschlägen einen Gesamtleistungswettbewerb ausschreibt. Ein Gesamtleistungswettbewerb beinhaltet, dass die Baukörper (Architekt, Ingenieure) sich zusammenschliessen und eine verbindliche Kostenschätzung abgeben. Dazu benötigt man eine Fachjury und in dieser Fachjury einen Kostenplaner.

Auf Anfrage der Vorsitzenden präzisiert er seinen Antrag, dass aus einem Projektwettbewerb später ein Gesamtleistungswettbewerb realisiert werden könnte, worin die ausgewählten Architekten dann dem Gemeinderat gegenüber zu einer verbindlichen Kostenschätzung verpflichtet würden. In einem Gesamtleistungswettbewerb sind alle Bauleister inbegriffen.

Gemeindeammann Marlène Koller würde diese beiden Anträge einander gegenüberstellen. Bei einem Gesamtleistungswettbewerb mit späterer Ausführung sieht sie weniger und sehr beschränkten Einfluss des Bauherrn auf die Auftragsvergaben. Diese Aufträge innerhalb des Gesamtleistungswettbewerbes wären nicht mehr dem Submissionsdekret unterstellt.

Herr Hans Killer, Lierenstrasse 62B, geht bei der Beurteilung des vorgelegten Antrages auch nicht davon aus, dass man einfach auf dem bisherigen Weg weiterfahren könnte. Er sieht auch ein erhebliches Prozessrisiko in einem Gerichtsverfahren, welches zudem eine zeitliche Verzögerung bedeuten würde. Er glaubt, es sei das Sinnvollste, den vom Forum vorgeschlagenen Weg zu wählen. Er möchte jedoch, dass beim folgenden Wettbewerb das Kostenkriterium massgeblich miteinbezogen wird und als eines der wichtigen Messgrössen definiert wird. Er möchte nicht die gleiche Entwicklung wie beim vorgängigen Objekt. Er ist also für den vorgeschlagenen Weg, allenfalls sogar für den Vorschlag von Urs Maisenhölder. So käme man in diesem Projekt vorwärts.

Frau Kim Lara Schweri, Präsidentin der Finanzkommission, Geissweg 1C, spricht im Namen der ganzen Finanzkommission. Sie begrüssen die ganze Zentrumsplanung mit der 3-fach-Turnhalle und dem Dorfplatz sehr. Sie gratulieren dem Gemeinderat, dass er den Mut hat, dieses grosse Projekt anzupacken. Die Finanzkommission hat sich intensiv mit der Thematik und dem vorliegenden Antrag auseinandergesetzt. Sie sind der Meinung, dass die geplante, direkte Vergabe weiterer Arbeiten an das Architekturbüro einen Verstoss gegen das Submissionsdekret darstellen würde.



Die Finanzkommission hat mehrfach den Kontakt zum Gemeinderat gesucht, im direkten Gespräch am letzten Montag hatte es noch den Anschein gemacht, als ob der Gemeinderat die Auffassung der Finanzkommission nicht teilen würde. An diesem Abend waren die beiden Behörden noch nicht gleicher Meinung. Bei ihrer Kontaktaufnahme mit der Fachstelle für Submission beim Kanton Aargau wurde ihr bestätigt, dass bei einem Auftrag in diesem Volumen zwingend eine Ausschreibung vorgenommen werden muss. Ebenfalls wurde vorgeschlagen, dies am Besten über die Gesamtsumme von 1,8 Mio. Franken vorzunehmen, weil sonst die Gefahr bestehen würde, die Arbeiten 2-mal ausschreiben zu müssen und dann auch noch urheberrechtliche Probleme auf die Gemeinde zukommen könnten. Zum Weiteren Vorgehen sah die Finanzkommission drei Möglichkeiten. Entweder kann man den Kredit ganz ablehnen, damit wäre dann wohl auch die Zentrumsplanung begraben und dies wäre nicht die Absicht. Der Kredit könnte auch zurückgewiesen werden mit dem Auftrag, diesen Betrag in einem halben Jahr nochmals in Form eines Wettbewerbskredites zu bringen. Dies würde das Projekt unnötig bremsen. Die dritte Möglichkeit scheint die Beste, den Kredit kombiniert mit dem Zusatzantrag des Forums zu genehmigen. Dieses Vorgehen empfiehlt die Finanzkommission auch zur Annahme. Damit könnte geltendes Recht eingehalten werden. Jede andere Alternative öffnet die Möglichkeit zu Submissions- und Aufsichtsbeschwerden. Ein derartiger, gerichtlicher Weg würde die Arbeiten im Minium um ein halbes Jahr verzögern. Aus Sicht der Finanzkommission gibt es auch einen finanziellen Aspekt. Mit der Schaffung einer Wettbewerbssituation besteht die Möglichkeit, dass auch ein Architekt gefunden wird, welcher ein Zentrum vielleicht zwischen 15-18 Mio. Franken erstellen kann und nicht wie bisher geplant mit 24 Mio. Franken. Eine günstigere Lösung gerade auch im Hinblick auf die bewilligte Steuerfusserhöhung wäre im Sinne Aller. Zusammengefasst hält die Finanzkommission fest, dass sie für das Zentrum sind und möchten, dass es realisiert wird. Sie möchten aber auch, dass dieses Projekt gesetzeskonform abläuft und bittet darum, dass der eingebrachte Antrag angenommen wird.

Herr Gregor Zimmermann, Rütelistrasse 2, schliesst sich den Äusserungen an und möchte, dass dieses Vorgehen so gewählt würde. Bezüglich Prozessrisiko sieht er eine zeitliche Verzögerung von bis zu 2 Jahren, ein halbes Jahr scheint ihm sehr optimistisch. Zum Vorschlag von Urs Maisenhölder meint er, diese Vorgaben können in der Projektausschreibung so definiert werden, dass seine Absichten erfüllt werden könnten. Bei der Projektausschreibung können ja die Kriterien definiert werden.

Gemeindeammann Marlène Koller hält fest, dass es für den Gemeinderat heute schwierig ist, die genauen Auswirkungen zu kennen, weil sich die Behörde nicht detailliert mit allen Möglichkeiten befasst hat. Im Rahmen eines Wettbewerbes würde man sich auch mit dem weiteren Ablauf befassen und käme mit Lösungsvorschlägen.

Herr Jean-Claude Bula, Lierenstrasse 4, kann das Vorgehen des Gemeinderates sehr gut verstehen. Die Behörde hat 2 Offerten erhalten und mit dem einen Büro eine gute Idee weiterentwickelt und ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und würde nun gerne mit diesem Architekten weiterfahren. Bei der weiteren Zusammenarbeit wären natürlich auch immer begleitende Beratungen notwendig, z.B. auch bezüglich Kosten.

Er warnt davor, den Wettbewerb als Allerheilmittel zu betrachten. Man arbeitet dann vielleicht mit 5 Architekturbüros, aber es stimmt leider nicht, was vorher gesagt wurde. Am Schluss hat man dann nicht ein Vorprojekt sondern eine ähnliche Situation wie wir sie heute haben. Er glaubt nicht, dass 5 Architekturbüros einen derartige Aufwand betreiben für die zur Verfügung stehende Summe von Fr. 150'000.00 und das Projekt in die Tiefe eines



Vorprojektes zu bearbeiten. Er ist erstaunt über die Äusserungen, welche gefallen sind und den Gemeinderat unterstützten und gleichzeitig die Forderung bezüglich Beschwerde bei einer Vergabe androhen, die dadurch entstehende Verzögerung und das Prozessrisiko bei einem derartigen Entscheid sind unbestritten. Es ist eine schwierige Situation und er würde das Vorgehen des Gemeinderates unterstützen.

Herr Paul Keller, Bündtenstrasse 11H, spricht auf die Aufforderung von Gemeindeammann Koller als Präsident des SC Siggenthal. Man muss davon ausgehen, auch wenn man einen Wettbewerb ausschreibt, dass nicht der beste Vorschlag gewinnt. Die unter der Führung des Gemeinderates in der Arbeitsgruppe mitwirkenden Personen/Organisationen haben ein in sich stimmiges Projekt ausarbeiten lassen. In diesem Projekt hat es Ideen von Sport, Kultur, Gewerbe und Politik. Er zweifelt, ob in einem Wettbewerb die genau gleichen Ideen, Vorstellungen und Einwände wieder so einfließen. Im jetzigen Projekt sind diese Ideen pragmatisch umgesetzt. Es wurde davon ausgegangen, dass das vorliegende Projekt realisierbar ist, dies in einem vernünftigen Rahmen mit einem gesunden Ablauf. Auch die Schulraumplanung hat einen Bedarf an Sportfläche von 665 m² ausgewiesen. Allerdings soll das Projekt auch realisierbar sein. Da sind wir auf einer Zeitachse gefordert und dabei muss das Verfahren im Auge behalten werden. Es wäre fatal für uns und das Projekt und den ganzen Goodwill, wenn wir uns in eine schlechte Rechtslage manövrieren würden und wäre der Sache nicht unbedingt förderlich. Die Interessen sind vertreten im nun vorgestellten, ganzen Baukörper. Er wiederholt seine Zweifel, dass im Rahmen eines Wettbewerbes ein derartig breiter Konsens erhalten bleibt.

Herr Dieter Wintergerst, Hölzlistrasse 3, hat das letzte vorgebrachte Argument als interessant beurteilt. Abgesehen von den rein rechtlichen Beurteilungen ist der Sinn des Wettbewerbes ja auch, dass es verschiedene Ideen gibt. Auch er hat dazu ein bisschen Angst, dass man sich zu früh festlegt und damit gute Ideen verhindern könnte. Er verweist zudem auf die deklarierte Abschreibungsdauer von 35 Jahren und verknüpft dies mit dem baulichen Zustand der Tiefgarage Bauhalde und den steigenden Anforderungen an Garagenplätze. Er hat das Gefühl, es wäre schon gut, wenn ein paar Ideen mehr als nur von einem Architekten eingebracht würden. Es gäbe sonst soviel Unwägbarkeiten, welche nicht im Gesamtinteresse des Projektes stehen würden.

Herr Martin Oppliger, Rietwiesenstrasse 6, ist Architekt, möchte heute jedoch nicht als Architekt sprechen. Er findet das Zentrum als solches unbestritten, er findet auch das Projekt seiner Berufskollegen gut, das wäre durchaus so realisierbar und damit könnte ein Wörtchen mitgeredet werden in einem Wettbewerb. Er findet aber, heute zähle alleine die juristische Wertung. Juristisch scheine es fast schon klar, dass wir das Gesetz verletzen. Er fragt sich, ob wir uns das als Untersiggenthal, als grosse Gemeinde im Kanton Aargau leisten können. Diese Frage sei nicht nur punkto Zeit und Geld zu beantworten sondern auch vom Beruf her. Wollen wir das wirklich, dass wir als Gemeinde Untersiggenthal deswegen ins Gerede kommen? Er möchte dies nicht, die juristische Grauzone ist nicht für die öffentliche Hand.

Gemeindeammann Marlène Koller möchte an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass aufgrund der bisher getätigten Aufträge noch in keinem Fall der angetönte Schwellenwert irgendwo tangiert wäre. Wir sind immer noch auf der richtigen Seite. Bis heute wurde noch kein Anlass geliefert, in den Zeitungen herumgeboten zu werden.



Frau Karin Hauser, Bodenächerstrasse 28, bemerkt zu Handen der Vorsitzenden, sie habe erwähnt, dass sie das Submissionsrecht kenne, dies als Gemeindeammann aber auch als Grossrätin, welche derartige Gesetze erlässt. Es ist nicht relevant, ob dieses Projekt gut oder nicht gut ist und ob wir dieses Projekt wollen oder nicht und wir reden auch nicht von einer Grauzone. Der einzige relevante Punkt ist, dass bei einer heutigen Zustimmung zum gemeinderätlichen Antrag alle gegen das Submissionsrecht verstossen. Und es kann nicht sein, dass sie oder andere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gezwungen werden, eine Submissionsbeschwerde an das Verwaltungsgericht oder Aufsichtsbeschwerden zu erheben. Sie votiert für eine Zustimmung zum Antrag des Forums Untersiggenthal, der Gemeinderat hat es dann in der Hand, die Rahmenbedingungen des Wettbewerbes zu definieren. Die Behörde hat da ganz viel Einflussmöglichkeiten, sei dies auf die Nachhaltigkeit oder den Preis, dies hängt dann von der Ausschreibung ab und damit bekommt man auch das gewünschte Resultat.

Gemeindeammann Marlène Koller fragt nach, ob es zum Sachverhalt des Antrages des Forums noch neue Sachverhalte geben. Dies ist nicht der Fall. Anschliessend sagt sie zuhanden des Antragsteller Urs Maisenhölder, dass sein Antrag noch zuwenig fassbar sei und ihr unklar sei, was dies in der Umsetzung bedeute. Die beiden vorliegenden Anträge würden einander gegenübergestellt und der obsiegende Antrag mit dem gemeinderätlichen Antrag zur Abstimmung gebracht.

Herr Urs Maisenhölder, Müselstrasse 23, präzisiert, dass man den via Folie einsehbaren Antrag des Forums annehmen kann. Der Gemeinderat ist damit frei, was für einen Wettbewerb er durchführt. Er bietet an, sofern der Gemeinderat dies wünscht, seine Fachkompetenz unentgeltlich einzubringen. Er selber wird an diesem Wettbewerb sicher nicht teilnehmen, da er morgen seinen 70. Geburtstag feiern kann. Auf Rückfrage der Vorsitzenden bestätigt er, damit keinen eigenen Antrag mehr zu stellen sondern sich hinter den auf der Leinwand einsehbaren Antrag des Forums zu stellen.

Gemeindeammann Marlène Koller lässt der Versammlung die beiden vorliegenden Anträge des Forums Untersiggenthal und des Gemeinderates zur Klarheit nochmals zeigen.

Abstimmung Für den gemeinderätlichen Antrag stimmen 15 Personen, für den Antrag des Forums stimmt die sehr grosse Mehrheit (nicht separat ausgezählt).

Damit ist klar, dass der Antrag des Forums Untersiggenthal obsiegt und dieser nach der nachfolgenden Diskussion um das Projekt selber (und nicht mehr um den Ablauf) der Schlussabstimmung unterstellt wird.

Weitere Diskussion vor der Schlussabstimmung

Herr Gilbert Cumetti, Kirchweg 3, freut sich über das richtige Resultat der Abstimmung. Diese Thematik wurde 25 Jahre vernachlässigt und nun muss etwas Richtiges, etwas Schönes gemacht werden. Das Architekturbüro Hunziker ist ein sehr gutes Büro. Es ist ihm wichtig, dass diese Personen, welche nun den Wettbewerb zusammenstellen, Fachleute sind und nicht nur 70-Jährige.



Herr Hans Killer, Lierenstrasse 62B, plädiert im Grundsatz für ein etappiertes Vorgehen, für ihn ist nicht unbestritten, ob mit dem Zentrum sogleich der ganze Kubus gebaut werden muss. Die Frage zur Nutzung der Mehrzweckhalle und den Folgen ist zu klären. Für ihn wäre vorstellbar, wenn die reine 3-fach-Halle gebaut würde und der Mehrzweckteil in einem späteren Zeitpunkt, wenn dies notwendig ist.

Herr Marco Züllig, Breitensteinstrasse 20A, schliesst sich der Aussage von Hans Killer an. Er sieht ebenfalls eine gestaffelte Bauweise. Er sieht einen Zwang, wenn wir die Turnhalle wollen, müssen wir auch den Gewerbeteil auf dem anderen Baufeld befürworten, ob wir dafür sind oder nicht, ist eigentlich irrelevant. Er fragt nach, ob er das so richtig verstanden habe, dass die beiden Teile derart miteinander verknüpft sind.

Gemeindeammann Marlène Koller verneint diese Annahme. Sie präzisiert, dass Hans Killer angeregt hat, neben dem reinen Sporthallenbau nicht noch gleichzeitig den Mehrzweckhallenteil zu bauen. Dies habe noch nichts zu tun mit dem Baufeld, auf welchem Gewerbebauten und Wohnungen geplant sind. Bei diesem Teil handelt es sich so oder so um ein separates Verfahren. Für die Realisierung dieser Idee ist zuerst eine Umzonung notwendig. Bei diesem Projekt wird nicht die Gemeinde als Bauherr auftreten. Eine gleichzeitige Überbauung hätte sicherlich Vorteile bezüglich Erschliessung und auch zur Finanzierung.

Frau Jeanine Grob Moretti, Pfaffenzielstrasse 12, hat in dieser Phase der guten Ratschläge an den Gemeinderat auch noch einen solchen Vorschlag. Bei der Nutzungsplanung sei ja das oberste Ziel, verdichtet zu bauen, es ist nicht mehr soviel Land zur Verfügung für Überbauungen. Mit dieser 3-fach-Turnhalle verbauen wir sehr viel Land. Ihr Vorschlag wäre nun, zu überlegen, ob diese Bauweise auch noch verdichteter gestaltet werden könnte. Der Vorschlag des Architekten Hunziker ist eingeschossig. Damit wird eine riesige Dachfläche realisiert, wo nichts darauf steht. Sie selber hätte Ideen, was auf einer solchen Fläche noch alles Sinnvolle gebaut werden könnte, z.B. Raum für Tagesstrukturen, schön wäre auch eine Bibliothek in der Gemeinde Untersiggenthal. Sie schlägt aufgrund der grossen überbaubaren Fläche vor, Ideen zu generieren, um eine Verdichtung zu erreichen.

Gemeindeammann Marlène Koller verweist darauf, dass über Details zum Bauvorhaben heute wirklich noch nicht entschieden werden kann. Begehrlichkeiten und Wünsche sind ganz viele vorhanden und es wird eine Kunst sein, diese alle so gut als möglich zu berücksichtigen.

Herr Pascal Rudolf, Höhenweg 38, meint zu den dargebotenen Ideen und Ratschlägen, dass nun zuerst einmal der Wettbewerb genau dafür gemacht wird. Dann schauen wir mal, was für Ideen eingebracht werden. Von den Anwesenden ist ja der grösste Teil für dieses Zentrum. Er plädiert nochmals dafür, nun abzuwarten, was der Wettbewerb für Resultate bringt.

Gemeindeammann Marlène Koller bestätigt, dass dieser Wettbewerb sicherlich nicht „im stillen Kämmerlein“ gemacht wird sondern u.a. auch wieder die bekannten Interessenvertreter mit ins Boot geholt werden sollen.

Frau Denise Höhener, Dorfstrasse 58, fragt bezüglich Gewerbebaute an, ob es schon Interessenten und Investoren gäbe.



Gemeindeammann Marlène Koller bestätigt, dass heute schon, trotz eigentlich falscher Zone, Investoren sich interessiert gezeigt haben. Bis jetzt wurden Entscheidungen dazu zurückgehalten, bis klar ist, ob diese Projekte auch realisiert werden können. Auch im Bereich obere Niederwis/Bungert sind Interessenten vorhanden. Auf Nachfrage kann die Vorsitzende konkret noch keine verbindlichen Namen nennen, bestätigt aber auch, dass z.B. mit dem Coop Gespräche über Interesse an einer möglichen Lösung geführt wurden. Für verbindliche Informationen ist es dafür einfach noch zu früh.

Herr Franz Hauser, Dorfstrasse 75, hat eine spezielle Frage zu einem Bauvorhaben in der Schiffmühle, eine grosse Sportanlage mit zusätzlichen Hallen. Er fragt sich, ob es sinnvoll sei, jetzt im Zentrum eine 3-fach-Halle zu planen, wenn später derartige Projekt plötzlich wieder aktuell würden und man damit plötzlich wieder zweigleisig fahren würde.

Gemeindeammann Marlène Koller kann bestätigen, dass ein derartiges Projekt, teilweise schon baubewilligt, bestanden ist. Dieses beinhaltet u.a eine sehr grosse Halle. Dieses Projekt war bewilligt, die Bewilligung ist inzwischen verfallen und es wird nicht gebaut. Ein Grossteil dieses Landes ist inzwischen verbaut, der Platz dafür ist heute gar nicht mehr vorhanden. Der zweite Teil ist der Fussballplatz Oberau, dessen Realisierung sich im Rahmen von Beschwerdeverfahren verzögert, nächstens wird ein Entscheid des Regierungsrates erwarten. Bei diesem Projekt handelt es sich jedoch nur um reine Fussballplätze und keine Hallen.

Herr Bruno Galler, Pfaffenzielstrasse 12, bemerkt, dass er seit über 30 Jahren in der Gemeinde wohnt. Was ihn heute Abend erstaunt hat, ist die Tatsache, dass ein einziger Sportverein heute für das Projekt gesprochen hat. Er hat in Obersiggenthal in der Sportkommission entscheidendes dazu beitragen können, dass dort eine ganz tolle Sporthalle gebaut werden konnte. Sein Votum ist ganz einfach, er gratuliert dem Gemeinderat, den Mut zu besitzen, ein Zentrum überhaupt zu bauen. Er gratuliert dem Forum, dass sie es geschafft haben, die Stimmbürger für eine ganz saubere Lösung zu gewinnen und er gratuliert der ganzen Gemeinde für eine saubere und anständige Diskussion. Er möchte jetzt gerne abstimmen.

Herr Daniel Hitz, Trottenstrasse 5, stellt sich als Förster der Gemeinde vor. Er möchte natürlich einbringen, dass im Rahmen des Wettbewerbes auch die Möglichkeit eingeräumt wird, dass ein Holzbau realisiert werden kann. Er verweist schon auf bestehende, schöne Sportbauten und signalisiert ein mögliches Engagement der Ortsbürgergemeinde Untersiggenthal.

Die Diskussion wird nicht weiter benützt.

Antrag Der Planungskredit von Fr. 200'000.00 für das Bauprojekt „Zentrum“ mit Projektwettbewerb (offenes oder selektives Verfahren) sei zu bewilligen.

Schlussabstimmung Dieser Antrag erhält 280 Ja-Stimmen, mit Nein stimmen insgesamt 6 Personen.



TRAKTANDUM 5

VERSCHIEDENES

- 5 180 Recht / Gesetze, Verordnungen, Strassenreglemente,
 Parkierungsgebührenreglement, Taxireglement, Kreisschreiben
Parkierungsreglement, Inkraftsetzung auf 2018 geplant

Gemeindeammann Marlène Koller informiert darüber, dass wir an der letzten Gemeindeversammlung die Absicht geäussert hatten, heute das Parkierungsreglement zur Abstimmung zu bringen. Zeitlich wurden die Vorarbeiten recht knapp, zudem haben wir auch festgestellt, dass wir mit unserem Sparbudget keinen Spielraum mehr haben für die Umsetzung im Jahr 2017. Darum wurde im Budget dafür auch kein Betrag eingestellt. Das Parkierungsreglement wurde inzwischen im Gemeinderat bewilligt, es gibt noch ein paar Details zu klären und es besteht die Absicht, das Reglement an die nächste Gemeindeversammlung zur Abstimmung zu bringen. Je nach finanzieller Ausgangslage sollen dann die Umsetzungsmassnahmen im Budget 2018 eingestellt werden. Man darf sich aber auch keiner Illusion hingeben, das nun geplante Parkierungsreglement wird kaum einen Reinertrag abwerfen. Es geht ja vor allem um die Langzeitparkierer und Autos, welche vor allem nachts auf öffentlichen Plätzen abgestellt werden. Wenn man die Anzahl der möglichen Parkplätze rechnet und dabei auch noch die Kosten in Abzug bringt, welche der Vollzug benötigt, bleibt kein grosser Reinertrag. Leider sind solche Reglemente notwendig, weil es immer wieder wenige Leute gibt, welche die Allgemeinheit ausnutzen und eine Gratis-Leistung auf öffentlichen Parkplätzen in Anspruch nehmen.

- 6 184.3 Strassen, Plätze, Rad- und Wanderwege / Beschilderung, Markierung /
 Signale, Bezeichnungen, Benennung, Hausnummerierung, Wegweiser,
 Markierungen
Tempo 30, Einführung auf 2018 geplant

Die Planung zur Einführung von Tempo 30 läuft parallel mit dem Parkierungsreglement, auch hier befinden wir uns auf der Zielgerade. Aus finanziellen Gründen haben wir nicht speziellen zeitlichen Druck aufgesetzt und keine Mittel im Budget eingestellt. Inzwischen wurden umfangreiche Tempomessungen im Dorf gemacht, dies an verschiedenen Orten über den Zeitraum von jeweils einer Woche. Unseren Autofahrern kann man mehrheitlich ein vernünftiges Zeugnis ausstellen. Es gibt immer Ausnahmen, sei dies bei Tempo 30 oder bei Tempo 50. Hier ist das Verfahren im Gegensatz zum Parkierungsreglement anders. Hierfür wird kein Gemeindeversammlungsbeschluss benötigt (ausser bei der Mittelbeschaffung via Budget), sondern ein sogenanntes Auflageverfahren durchgeführt. Es wird versucht, dieses Verfahren im Frühling 2017 durchzuführen. Zu diesem Zeitpunkt kann sich die Bevölkerung mittels Einwendungen zu dieser Absicht äussern. Auch hier ist geplant, die Kosten dafür im Budget 2018 einzustellen.



- 7 708.1 Organe / Kommissionen / Energiekommission, Energiestadt, Arbeitsgruppe
Energiestadtlabel, erfolgreiches Reaudit 2016

Am 17. Oktober 2016 hat Untersiggenthal zum 4. Mal das Energiestadt-Label erhalten. Es handelt sich dabei um das 3. Reaudit, welches alle 4 Jahre notwendig ist. Dabei werden die Programme für die Umsetzung bzw. die erreichten Ziele überprüft und gewertet. Das Label für die nächsten 4 Jahre wurde mit einem guten Resultat erreicht. In der letzten Ausgabe des Schlüssels wurde dazu ein ausführlicher Bericht abgedruckt.

- 8 401 Abstimmungen, Wahlen
Abstimmungswochenende vom 12. Februar 2017

Die Vorsitzende weist auf die kommende, kantonale Abstimmung am 12. Februar 2017 hin, wo es um die Finanzen der Gemeinde(n) geht. Für unsere Gemeinde ist es wichtig, dass die beiden zur Abstimmung anstehenden Vorlagen angenommen werden. Nach heutigen Berechnungen würden wir mit rund Fr. 880'000.00 entlastet. Dies entspricht ziemlich genau der heutigen Steuerfusserhöhung.

Diskussion

- 9 184.4 Strassen, Plätze, Rad- und Wanderwege / Strassenpolizei, übrige Verkehrssicherheit / Zurückschneiden, Absperren, Verunreinigen, zweckfremde Nutzung, Schulwegsicherung, Gefahrenbeseitigung
Geschwindigkeitsmessungen, Anregung Messpunkte

Herr Thomas Papst, Zelglistrasse 1, hat noch eine Anmerkung zum Punkt bezüglich Geschwindigkeitsmessungen. Er regt an, die Messungen dort zu machen, wo sich die Leute auch tatsächlich aufhalten und nicht nur immer entlang der Hauptstrasse, wo ein Bussenertrag zu erwarten sei.

Gemeindeammann Marlène Koller nimmt an, dass sich dieses Votum auf die Geschwindigkeitsmessungen der Polizei mit Bussen bezieht. Diese Annahme bestätigt Herr Papst. Bei den Messungen der Gemeinde handelt es sich um eine andere Sache. Die Gemeinde selber hat ein eigenes Gerät, wo zwar Messungen gemacht werden, aber ohne Bussenfolge. Aufgezeichnet werden die Frequenzen und das gefahrene Tempo. Sie bittet den Anfragesteller, sich allenfalls per E-Mail zu melden, um die von ihm beschriebenen Orte zu definieren. Die Gemeinde ist in der Lage, an diesen Punkten mit dem eigenen Messgerät vorgängig zu eigentlichen Geschwindigkeitskontrollen Messungen vorzunehmen.

- 10 184.1 Strassen, Plätze, Rad- und Wanderwege / Verkehrsanlagen einzeln (separate Gliederung) / Strassen, Plätze, Brücken, Spezialbauten: Bau, Unterhalt, Übernahmen
Stropfel, Abzweigung ab Landstrasse, Massnahmen 2017



Untersiggenthal

Herr Franz Hauser, Dorfstrasse 75, hat eine verkehrstechnische Anfrage zur Abzweigung im Stropfel zur Rooststrasse. Auf der Landstrasse fahren viele Autos und zumeist auch schnell. Es hat Fussgänger und es hat Velofahrer und es befindet sich nicht einmal eine richtige Abzweigung auf der Strasse Richtung Rooststrasse. Als Fussgänger hat man fast keine Chance, dort einmal die Strasse zu überqueren. Es gäbe dort sehr viele Unfälle und er stellt die Anfrage, ob dort einmal eine verkehrsberuhigende Massnahme realisiert werden kann, zumindest eine Verbesserung für Fussgänger, damit dort weniger Unfälle passieren.

Gemeindeammann Marlène Koller sieht in dieser Thematik verschiedene Aspekte. Aufgrund der auswertbaren Statistik kann man heute ganz sicher nicht feststellen, dass dort viele Unfälle passieren. Schwere Unfälle werden bei der Polizei erfasst. Als Walkerin kann die Vorsitzende aber auch bestätigen, dass es sehr schwer ist, diese Strasse als Fussgänger zu überqueren. Aktuell wird das Gespräch mit dem Kanton gesucht, um an dieser Stelle zumindest eine sogenannte Querungshilfe zu erhalten. Dies bedeutet, dass von Richtung Dorf Untersiggenthal eine Insel erstellt würde, danach ein Einspuren möglich wird und die Fussgänger zumindest einmal bis zur Strassenmitte laufen und dort sicher anhalten können. Im Rahmen der laufenden Diskussionen zum Verkehrsmanagement bestehen Kontakte mit dem Kanton, welcher für diese Kantonsstrasse ausserorts für alle Massnahmen zuständig ist.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen aus der Versammlung erfolgen, bedankt sich Gemeindeammann Marlène Koller bei den Anwesenden für den Besuch und schliesst die Versammlung mit der Einladung zu einem Apéro ab.



Beilagen zum Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. November 2016:

- 1.) Power-Point Präsentation der Gemeindeversammlung
- 2.) Folien des Forum Untersiggenthal

GEMEINDERAT UNTERSIGGENTHAL
Gemeindeammann Gemeindeschreiber

DIE PROTOKOLLPRÜFUNGSKOMMISSION